Schülern Spaß an Technik vermitteln

Der Tüftler Bastian Dolde entwickelt Bausätze für einfache technische Produkte als Lehrmittel für Schulen und Firmen

Jugendliche für Technik begeistern – diese Forderung der Wirtschaft hat sich der Linsenhöfer Bastian Dolde zur Aufgabe gemacht. In seinem Ingenieurbüro entwickelt er Bildungskonzepte für Firmen wie für Schulen, mit denen auf spielerische Art beim Nachwuchs das technische Verständnis gefördert werden kann.

Von Henrik Sauer

FRICKENHAUSEN-LINSENHOFEN. Der Bausatz besteht aus einer etwa zwanzig mal fünfzehn Zentimeter großen sogenannten mitteldichten Faserplatte aus gepressten Holzspänen. Die einzelnen Bauteile sind vorgestanzt und können leicht herausgetrennt werden. Zusammengesetzt ergeben sie mal einen batteriebetriebenen Elektromotor mit selbstgewickelter Spule, mal einen Putzroboter, der eine Bürste mittels Vibration fortbewegt. Vier solcher Bausätze gibt es bislang auf dem Markt – und einige weitere in der Schublade, berichtet Bastian Dolde schmunzelnd.

Vor drei Jahren hat sich der Diplom-Ingenieur nach seinem Mechatronik-Studium an der Uni Stuttgart und nach zwei Jahren bei der Firma Festo mit dieser Idee selbstständig gemacht: aus einfachen Bausätzen technische Produkte zu bauen. „Das Ziel ist, Spaß an Technik zu vermitteln", sagt Bastian Dolde: „Nicht nur mit trockenen Diagrammen und Zahlen. In der Schule kommt die Praxis viel zu kurz." Auch ein gutes Preis-Leistungsverhältnis sei wichtig: „Im Bildungsbereich ist das Geld knapp, da überlegt man genau, wofür man es ausgibt", weiß der Sohn eines Lehrers: „Man kann hier mit wenig Entwicklungsaufwand sehr viel bewirken."

Hauptabnehmer von „Youmake", so der Name des Konzepts, sind bislang allerdings nicht Schulen, sondern Firmen, die zum Beispiel im Rahmen von Praktika den Schülern auf diese Weise Wissen vermitteln oder die Doldes Bausätze zur Ausbildung ihrer Azubis einsetzen. Für das Porsche-Museum hat Dolde Sonderbausätze entwickelt, die dort bei Schüler-Veranstaltungen eingesetzt werden. Die Teilnehmer dürfen beispielsweise einen Randnabenmotor nachbauen. Im Mercedes-Benz-Museum startet im Januar eine größere Reihe von Baukursen. Eine Behinderten-Werkstatt in Stuttgart setzt die Bausätze aus Linsenhofen ein, um damit die Fingerfertigkeit ihrer Mitarbeiter zu testen.

Dolde bietet seine Bausätze speziell auf die jeweiligen Nutzer zugeschnitten an, samt Bauanleitung und, falls gewünscht, mit Einweisung für das Personal. „Für die Lehrer und Betreuer soll dadurch kein großer Aufwand entstehen", sagt er. Auch Workshops bietet er an.

Die Bausätze sind aber nicht das einzige Standbein für das junge Unternehmen Dolde Engineering. Der 30-jährige Tüftler aus Linsenhofen betreibt auch ein „Erfinderbüro", in dem er als Entwicklungsdienstleister Industrieunternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte und bei kniffligen Aufgabenstellungen unterstützt. Dabei arbeitet er im Netzwerk mit einigen freiberuflichen Spezialisten zusammen. Aktuell arbeitet Dolde zum Beispiel an neuen optischen Sensoren: „Unser Anspruch ist stets, etwas Neues zu schaffen, was es bisher noch nicht gibt", hat er sich auf die Fahne geschrieben.

Mittlerweile hat sich dieser Zweig zum Hauptgeschäft entwickelt. Die Auftragslage sei momentan sehr gut. Dolde führt dies auf einen großen Nachholbedarf zurück, da in der Wirtschaftskrise neue Entwicklungen oft zurückgestellt worden seien, sowie auf den ständigen Hunger der Industrie nach neuen Ideen.

Bastian Dolde (Bild Mitte) bei einem Workshop mit Kindern im Mercedes-Benz-Museum. Foto: privat

Sein Herzblut steckt jedoch nach wie vor in den Bausätzen für Schüler. „Ich möchte im Bildungsbereich etwas bewegen", sagt er. Deshalb würde er diese Geschichte gerne weiter ausbauen und mehr Schulen und Unternehmen von seinem Konzept überzeugen: „Ich bin sicher, dass es funktioniert." Ein jüngster Messeerfolg hat ihn in dieser Einschätzung bestätigt: Bastian Dolde stellte vor Kurzem das Konzept auf der Messe Motek in Stuttgart vor. Mit großem Erfolg: „Wir haben viele neue Kunden gewonnen."